

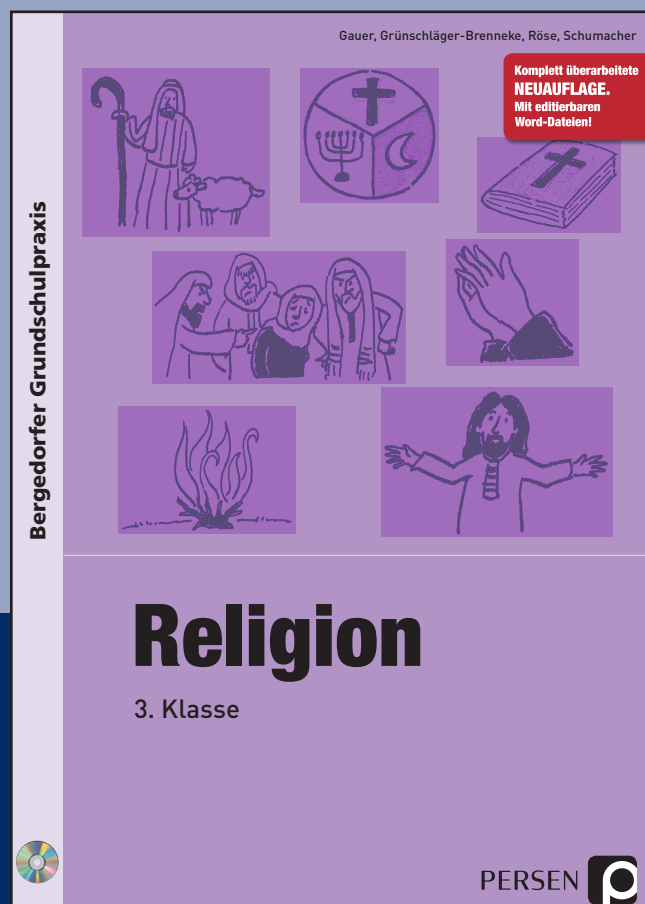


DOWNLOAD

Gauer · Grünschläger-Brennek · Röse · Schumacher

Religion – 3. Klasse: Das Kirchenjahr

Komplette Unterrichtseinheit inklusive
editierbarer Arbeitsblätter



Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

**Download
zur Ansicht**




4 Das Kirchenjahr

Thema: Kirchenjahr und kirchliches Brauchtum

Intention der Reihe

Das Kirchenjahr in seinem Ablauf mit den wichtigen Festen, Feiertagen und liturgischen Farben kennenlernen.

 2–6 Std.

Kompetenzerwartung: Die Schülerinnen und Schüler kennen den Unterschied zwischen Jahr und Kirchenjahr und können die Fest- und Feiertage im Ablauf des Kirchenjahres benennen.

Theologisch-didaktischer Kommentar

Im Gegensatz zum Kalenderjahr beginnt das Kirchenjahr mit dem 1. Advent, der 4 Wochen vor dem 25. Dezember liegt. Neben der Einteilung des Jahreskreises durch Sonntage wird das christliche Kirchenjahr durch Feiertage und Feste bestimmt, die im Wesentlichen bei evangelischen und katholischen Christen identisch sind.

Die Bezeichnung Kirchenjahr findet sich das erste Mal 1589 bei Johannes Pomarius (vgl. BIERITZ 1987, S. 27). Es wird durch zwei große Abschnitte bestimmt:

Vom 1. Sonntag im Advent bis Pfingsten geht es um das Leben Jesu. Die zweite Hälfte greift verschiedene Inhalte des Glaubens und der Geschichte der Christen auf.

Das Kirchenjahr gliedert sich in drei „Festkreise“: Osterfestkreis, Weihnachtsfestkreis und Trinitatiszeit.

Das älteste uns bekannte christliche Jahresfest ist das Osterfest. Seit dem Konzil von Nizäa 325 wird es nach dem 1. Vollmond im Frühling gefeiert. Vom 4. Jahrhundert an feierte die Christenheit zunächst drei heilige Tage (Freitag bis Sonntag), denen eine vierzigtägige Vorbereitungszeit (Fastenzeit) vorausging. Daraus entwickelte sich eine heilige Woche, die Karwoche (von althochdeutsch „kara“ = Trauer/Klage). Später hing man noch eine „Freudenwoche“ an. Der 40. Tag nach Ostern wurde als Christi-Himmelfahrtstag begangen. Mit dem 50. Tag nach Ostern schloss die siebenwöchige, österliche Freudenzeit feierlich ab. An diesem Tag dachte die Christenheit an die Ausgießung des Heiligen Geistes (Apostelgeschichte 2,17f.). Daraus entwickelte sich später Pfingsten als eigenständiges Fest. Der Osterfestkreis schließt somit Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten ein.

Außer dem Osterfest kannte die Christenheit in den ersten 3 Jahrhunderten kein anderes Jahresfest. Da aber das Bedürfnis bestand, die Christusgeschichte in jeweils eigenen Festen zu begehen, wurde im 4. Jahrhundert in Rom der 25. Dezember als Geburtsfest Jesu gefeiert. Wie zum Osterfest die Passionszeit, gehört auch zum Weihnachtsfest eine Vorbereitungszeit, die Adventszeit. Den Abschluss des Weihnachtsfestkreises bildet die Feier der Darstellung des Herrn am 2. Februar. Hier wird an die Geschichte erinnert, in der die Eltern Jesus in den Tempel bringen (Lk 2,22-40) und vorstel-

len. Im Gegensatz zum beweglichen Datum des Osterfestes, das dem Mondjahr folgt, hat das Weihnachtsfest ein festes Datum, weil es durch das Sonnenjahr bestimmt wird. Zum Weihnachtsfestkreis gehören der Advent, das Weihnachtsfest und Epiphania (bzw. Heilige Drei Könige als katholischer Feiertag).

Dem Osterfestkreis folgt die Trinitatiszeit. Die Trinitatiszeit beinhaltet Trinitatis (Dreifaltigkeitssonntag (kath.)), Fronleichnam (kath.), die Sonntage nach Trinitatis, das Erntedankfest, den Reformationstag, Allerheiligen (kath.), Allerseelen (kath.)/Ewigkeitssonntag, St. Martin und den Buß- und Bettag.

Sie schließt mit dem Ewigkeitssonntag, auch Totensonntag genannt. Mit ihm endet das Kirchenjahr.

Folgende *Feste und Feiertage im Kirchenjahr* sollen den Kindern vermittelt werden. Zur Unterstützung werden den Festen und Feiertagen Bilder zugeordnet.

I. Der Weihnachtsfestkreis

Advent (Bild: Adventskranz)

Etwa ab dem 6. Jahrhundert wurde dem Weihnachtsfest als Geburtsfest Jesu mehr Bedeutung beigemessen. Zu dieser Zeit setzte sich der Advent als Beginn des Kirchenjahres durch. Schon unter Papst Gregor dem Großen (590–604) wurde die Zeit vom vierten Sonntag vor Weihnachten an als Vorbereitungszeit, im ursprünglichen Sinne als Fastenzeit, bestimmt (vgl. EVERDING 1997, S. 81).

Mit vielen Bräuchen bereiten sich die Menschen auf Weihnachten vor, z. B. mit dem Aufstellen des Adventskranzes, dem Öffnen der Fenster am Adventskalender, dem Basteln von Adventstransparenten oder dem Adventssingen. So soll die Adventszeit, die Zeit des Wartens auf die Ankunft (lat. adventus), die Geburt Jesu Christi, gestaltet werden.

Weihnachten (Bild: Krippenbild)

„Weihnachten“ von mittelhochdeutsch „wihenacht“ bedeutet geweihte, heilige Nacht.

Namen wie Natale (ital.), Navidad (span.) oder Noel (frz.) weisen noch auf den lateinischen Ursprung hin, als das Fest „Geburtsfest unseres Herrn Jesus Christus“ hieß (Geburtsfest = nativitas, natalis).

Nachdem die Geburt Jesu nicht mehr im Zusammenhang mit dem Epiphaniastag gefeiert wurde, wählte man den 25. Dezember als Festdatum. Die Wahl fiel wahrscheinlich auf dieses Datum, da nach heidnischem Brauch an diesem Tag die Wiederkehr des „Sol invictus“, des unbesiegbaren römischen Sonnengottes, gefeiert wurde. Für die Christen war nun Jesus das Licht, das in die dunkle Welt gekommen war.

Jesu Geburtsjahr liegt wohl zwischen den Jahren 7 und 4 vor unserer Zeitrechnung. In der Bibel stehen die Geburtschichten bei Lukas (Lk 2,1-20) und Matthäus (Mt 1,18-2,12).

Epiphania (Bild: Heilige Drei Könige)

Epiphania kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Erscheinung“ – Tag der Erscheinung des Herrn. Volkstümlich ist die Bezeichnung „Heilige Drei Könige“ gebräuchlich. Das Epiphaniastfest hat seinen Ursprung in Alexandria. An ihm wurde und wird auch heute noch in der orthodoxen Kirche die Geburt Jesu gefeiert.

Als Ende des 4. Jahrhunderts dem Weihnachtsfest in der abendländischen Kirche immer mehr Bedeutung zukam, verschob sich der Sinn des Epiphaniastfestes.

Durch die Evangelienlesung Mt 2,1-12, die diesem Tag zugeordnet ist, wurde der Tag im Laufe der Zeit so durch Legenden ausgeschmückt, dass sich der 6. Januar zum volkstümlichen Fest der „Heiligen Drei Könige“ wandelte (Näheres dazu, siehe Bergedorfer® Grundschulpraxis: Religion – 2. Klasse, Kap. 10).

II. Der Osterfestkreis

Wenn im Zusammenhang mit dem Osterfestkreis über die Passionszeit gesprochen wird, ist es möglich, dass die Kinder auf die Fastenzeit zu sprechen kommen, da diese vielleicht in manchen Familien in Form des Verzichts auf Genussartikel oder Fernsehen begangen wird. Im AT galt das Fasten als Ausdruck von Demut und Buße. Jesus sah es z. B. als Unterstützung des Gebets an.

Die Fastenzeit beginnt am Aschermittwoch, dauert 40 Tage und endet am Karsamstag. Es ist die Zeit, in der sich Christen auf das Leiden und Sterben Jesu besinnen (lat. „passio“ = Leiden). Seit dem Mittelalter wird in fortlaufenden Passionsandachten der Leidensgeschichte Jesu gedacht. Von den lateinischen Anfängen der biblischen Lesungen leiten sich die Namen der 6 Passionssonntage ab.

Die Karwoche ist der Abschluss der Passionzeit.

Palmsonntag/Palmarum (Bild: Palmzweig)

Nach Joh. 12,13 begrüßte das Volk Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem mit Palmzweigen. Das aus der griechischen Mythologie kommende Symbol für Sieg und Triumph, jedoch auch für Frieden und Leben übernahmen die Christen. Für sie symbolisiert es in Bezug auf Jesus Christus den Sieger und Überwinder des Todes (Offenbarung des Johannes 7, 9). (Näheres zu Jesu Einzug in Jerusalem, siehe Bergedorfer® Grundschulpraxis: Religion – 1. Klasse, Kap. 8).

Viele römisch-katholische Gemeinden segnen noch heute am Palmsonntag Buchsbaum- oder immergrüne Zweige. Im 8. Jahrhundert kam es unter dem Einfluss östlicher Liturgien zu Darstellungen des Einzugs geschehens. Seit dem Mittelalter wurden diese Prozessionen immer weiter ausgebaut.

Karfreitag (Bild: Kreuz)

Der Karfreitag, Tag der Kreuzigung und des Todes Jesu, ist ein Tag der Besinnung und des Fastens. In vielen Familien wird an diesem Tag kein Fleisch gegessen.

In den ersten Jahrhunderten wurde am Karfreitag kein Gottesdienst gefeiert, wohl aber wird von einem „Trauerfasten“ am Karfreitag und Karsamstag berichtet. Wenn heute Gemeinden ihren Karfreitagsgottesdienst um 15 Uhr feiern, dann hängt das

damit zusammen, dass die Juden ihre Stundenzählung um 6 Uhr begannen und Jesu Tod nach den Evangelienberichten um die „neunte Stunde“ eintrat (Mt 27,46; Mk 15,34; Lk 23,44).

Ostern (Bild: Ostersonne)

Für die Entstehung des Namens gibt es die unterschiedlichsten Erklärungen. Der englische Benediktinermönch Beda leitete ihn von dem Namen der angelsächsischen Frühlingsgöttin „Eostrae“ (germanisch: „Ostera“, lateinisch: „Aurora“) ab. Auch die Ableitung von „Ostra“, der Bezeichnung für die Jahreszeit, in der die Sonne nach den Winternächten wieder ganz im Osten erscheint, ist möglich. Im Namen „Pâques“ (frz.) ist noch Passa zu erkennen. Dies weist auf die Wurzel des Osterfestes, das Passafest, hin, das zur Erinnerung an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten gefeiert wird.

Wir feiern an Ostern die Auferstehung Jesu (Mt 28,6; Mk 16,6; Lk 24,5; Joh 20,9). Von Ostern bis Himmelfahrt wird die Osterkerze als Zeichen der Nähe des auferstandenen Herrn angezündet.

Himmelfahrt (Bild: Wolke)

Nachdem Jesus sich nach der Auferstehung seinen Jüngern mehrere Male gezeigt hat, wird von seiner „Himmelfahrt“ berichtet (Lk 24,50-53; Mk 16,19; Apostelgeschichte 1,9). Da die Himmelfahrt Jesu in engem Zusammenhang mit der Auferstehung (Gott hat ihn von den Toten auferweckt und als Herrscher über die Welt gesetzt) gesehen wird, gehört sie eigentlich zur Ostergeschichte.

Erst seit dem 4. Jahrhundert wird das Fest 40 Tage nach Ostern gefeiert.

Pfingsten (Bild: Taube)

Pfingsten leitet sich von der griechischen Zahl „pentekonta“ (= fünfzig) ab. Ursprünglich war Pfingsten der Abschluss der Osterzeit (s. o.). Als eigenes Fest wurde es zunächst auch mit einer Festwoche begangen, die sich später wie das Osterfest auf zwei Tage reduzierte.

Von den drei christlichen Hauptfesten ist es das am wenigsten bekannte, obwohl es der „Geburtstag der christlichen Kirche“ ist. Davon wird in der Apostelgeschichte 2,1-41 berichtet.

III. Die Trinitatiszeit

Trinitatis/Dreifaltigkeitssonntag (Bild: Dreieck)

Die Lehre von der Dreieinigkeit (lat. „Trinität“) entwickelte sich im 2. und 3. Jahrhundert, ausgelöst durch Aussagen im NT über die Zuordnung von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Trinitatis wird von evangelischen und katholischen Christen am Sonntag nach Pfingsten gefeiert.

Auf dem Konzil von Nizäa (325) wurde das Bekenntnis formuliert, das wir als Nizänisches Glaubensbekenntnis kennen. In ihm wird das Verhältnis von Vater, Sohn und Heiligem Geist dogmatisch beschrieben. Gott, der Vater aller Menschen, in seinem Sohn Jesus Christus Mensch geworden und im Heiligen Geist unter den Menschen wirksam (drei und doch eins) gehören zusammen. Dieses Bekenntnis wird in den östlichen (orthodoxen) und westlichen (römisch-katholischen/protestantischen) Kirchen gebetet.



4 Das Kirchenjahr

Erntedankfest (Bild: Korb mit Früchten)

Evangelische Gemeinden feiern das Erntedankfest am Sonntag nach Michaelis oder am 1. Sonntag im Oktober. Altar und Altarraum werden mit Erntegaben geschmückt und oftmals wird an diesem Tag ein Familiengottesdienst gefeiert. (Näheres zum Erntedankfest, siehe Bergedorfer® Grundschulpraxis: Religion – 2. Klasse, Kap. 2.)

Reformationstag (Bild: Bibel)

Das Reformationsfest erinnert an den 31. Oktober 1517, an dem Martin Luther die 95 Thesen veröffentlichte. Diese Thesen zu Ablass und Buße führten zur reformatorischen Bewegung.

Zum Gedenktag wurde der 31. Oktober 1667 durch den Kurfürsten Georg II. von Sachsen eingesetzt. Er ist kein gesetzlicher Feiertag, aber in den meisten Gemeinden finden Gottesdienste statt.

Buß- und Betttag (Bild: gefaltete Hände)

Der Buß- und Betttag liegt am Mittwoch vor dem letzten Sonntag nach Trinitatis. Es ist ein Tag, an dem sich jeder Zeit nehmen soll, über sich und sein Leben in Ruhe nachzudenken. Ursprünglich wurde am Buß- und Betttag die gesamte Bevölkerung aus aktuellen Anlässen, z. B. Notsituationen oder Kriegsgefahr, zur öffentlichen Buße und zum Gebet zusammengerufen. Seit 1893 wird er von den meisten ev. Landeskirchen als persönlicher Tag der Buße und Bitte um Vergebung begangen.

Ewigkeitssonntag/Totensonntag (Bild: Grab)

Den Ewigkeitssonntag kann man auch als ev. Gegenstück zum kath. Feiertag „Allerseelen“ bezeichnen. Es ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres, an dem seit 1816 in den meisten Landeskirchen ev. Christen der Toten gedenken. Daher werden im Gottesdienst auch die Namen der Verstorbenen des letzten Jahres verlesen.

Namen der Feier- und Festtage und ihre Bilder werden ergänzt durch Farben, die den liturgischen Farben der Paramente/Antependien (Tücher bzw. Teppiche auf dem Altar und/oder an der Kanzel) in Kirchen entsprechen.

Florian KLUGER (2015) beschreibt, dass diese unterschiedlichen liturgischen Farben ihren Ursprung in der antiken Alltagskleidung haben, aus der die liturgischen Gewänder entstanden sind. „Das Unterkleid war weiß, die Oberbekleidung je nach gesellschaftlichem Stand, Vermögen und Festlichkeit gefärbt. Zum Färben verwendete man das verdünnte Sekret der Purpurschnecke. Je nach Färbungsgrad ergaben sich verschiedene Purpurfarben: von Rosa über Rot, Amethystgrün und Violett zu rotschimmerndem Schwarz. Seit der Zeit der Karolinger im 8./9. Jahrhundert werden vereinzelt passende Farben bestimmten Festen zugeordnet. Verpflichtende Regelungen gibt es für den römischen Ritus erst mit dem Missale Romanum – dem amtlichen Messbuch – von 1570“ (KLUGER 2015).

Seit 1955 sieht der Farbenkanon der Lutherischen Agende (Buch mit den gottesdienstlichen Gebetsordnungen und Texten) wie folgt aus (vgl. BIERITZ 1987, S. 66):

Weiß ist die Christusfarbe, das „Weiß der Unsterblichkeit“. Weiß steht für Reinheit, Vollkommenheit, Licht und Freude. Sie wird in der Weihnachtszeit, an Epiphania, in der Osterzeit bis Samstag vor Pfingsten und Trinitatis (Sonntag nach Pfingsten) eingesetzt.

Violett ist die Farbe der Buße und Reue.

Sie wird am Buß- und Betttag, in der Passions- und Adventszeit (eine Zeit des Nachdenkens, sich Besinnens) verwendet.

Rot ist die Farbe des Feuers, des Blutes, der Liebe und der Hingabe. Sie symbolisiert den Heiligen Geist. Benutzt wird die Farbe an Pfingsten, beim Reformationsfest, bei der Konfirmation und Ordination.

Grün ist die Farbe des Lebens, die Farbe der Hoffnung. Sie wird an den Sonntagen nach Epiphania (außer Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag) und nach Trinitatis (außer Buß- und Betttag, Reformationsfest und Totensonntag) benutzt.

Wenn kleine Kirchen nur ein Parament haben, so ist es meistens grün.

Schwarz ist keine liturgische Farbe. Es ist die Farbe der Trauer. In manchen Gemeinden werden am Karfreitag und Totensonntag schwarze Antependien eingesetzt.

Der Weihnachts- und der Osterfestkreis sollen von den Kindern ausgehend von den schon bekannten Festen wie Weihnachten, Palmsonntag, Karfreitag, Ostern und Erntedank selbstständig entwickelt werden. Die Trinitatiszeit wird wegen der unbekannteren Feier- und Gedenktage gemeinsam erarbeitet.

In dieser Unterrichtseinheit geht es um die Bedeutung der *evangelischen* Fest- und Feiertage des Kirchenjahres. In Kapitel 12 „Begegnung mit katholischem Gemeindeleben“ sind Materialien vorhanden, um dann möglicherweise die *katholischen* Feiertage hinzuzufügen.

Vielleicht erinnern sich noch einige Kinder von den Gemeindehaus-/Kirchenbesichtigungen an Farben der Paramente (vgl. Bd. 1, Kap. 6 und Bd. 2, Kap. 16). Farbzusammenhänge sind auch aus der im ersten und zweiten Schuljahr schon erarbeiteten Farbsymbolik ableitbar.

Um deutlich zu machen, dass das Kirchenjahr am 1. Advent (in der Regel im November) beginnt, sollte die Unterrichtseinheit möglichst in dieser Zeit verortet sein.

Wenn den Kindern die Jahresuhr bekannt ist, bietet es sich an, die „Kirchenjahresuhr“ damit zu verknüpfen.

Baustein 1 erarbeitet das Kirchenjahr mit seinen Festkreisen und Feiertagen und kann unabhängig von Baustein 2 und 3 eingesetzt werden. Diese ergänzen und vertiefen das in Baustein 1 Erarbeitete durch die liturgischen Farben und eine kreative Gestaltung. Beides könnte auch fächerübergreifend mit dem Kunstunterricht verbunden werden.



4 Das Kirchenjahr

Bausteine der Unterrichtsreihe

Baustein 1: Das Kirchenjahr mit seinen Festkreisen und Feiertagen

Unterrichtsmaterial:

- Kopiervorlage: „Das Kirchenjahr“ **M 4.1.1**
- Kopiervorlage: „Außenring“ **M 4.1.2**
- Kopiervorlage: „Bilder und Namenskarten“ **M 4.1.3**
(Alle KV in DIN A4 in Anzahl der Kinder und ein Exemplar in DIN A3 für die Klasse vorbereiten.)
- Arbeitskarten (in Anzahl der Gruppen kopiert) **M 4.2–4.4**
- Scheren, Klebstoff, Magnete

Unterrichtsschritte:

1. In einer *gestalteten Mitte* liegen, wenn in der Klasse vorhanden, eine Jahresuhr, unterschiedliche (auch persönliche) Kalender, evtl. Kärtchen mit den Namen der Jahreszeiten, Monatsnamen und Bildern für die Fest- und Feiertage. **M 4.1.3**
Alternativ kann L auch statt der Bilder die Mitte mit Dingen passend zu einigen Fest- oder Feiertagen gestalten, z. B. Esel, Kreuz, Hirte, Stern, Früchte ...

2. Es entwickelt sich ein *Gespräch* über den *Ablauf des Jahres*, die Namen und Feste.

3. L *erklärt* den Kindern, dass zwischen der Jahresuhr und dem Kirchenjahr ein *Unterschied* besteht, dass es zu einem anderen Zeitpunkt beginnt.

4. L *heftet* das *leere Raster* des Kirchenjahres mit Magneten an die Tafel und *erklärt* die *Einteilung*:
 - Außenring für Namen der Festkreise
 - Feld für Namensschilder
 - Feld für Bilder **M 4.1.1–4.1.3** in DIN A3

L *informiert* die Kinder, dass sie zunächst die rechte Hälfte der Uhr in Gruppen bearbeiten, und dass die linke Hälfte gemeinsam erarbeitet wird.

5. Die Kinder bekommen ihre Arbeitsblätter. **M 4.1.1–4.1.3** in DIN A4
Dann arbeiten sie in Gruppen mithilfe der Arbeitskarten. **M 4.2 –4.4**



Differenzierung: Handeln und Verstehen
Die Kinder recherchieren in ihren Gruppen selbstständig im Internet. Eine Selbstkontrolle wird mithilfe der Arbeitskarten **M 4.3** und **M 4.4** ermöglicht.

6. Wenn die rechte Hälfte der Arbeitsblätter fertiggestellt ist, wird das Kirchenjahr für die Klasse an der Tafel *vervollständigt*.
Beim Aufkleben werden das jeweilige Fest bzw. der *Feiertag* von den Kindern *erklärt*. Dazu dürfen die Arbeitskarten und die Ergebnisse der Internetrecherche zu Hilfe genommen werden.

7. Gemeinsam erstellen L und die Kinder die *linke Hälfte* der Uhr. Dabei versucht L, durch *Impulse* schon bekannte Feier- oder Gedenktage abzurufen.

8. Anschließend *übertragen* die Kinder die Ergebnisse auf ihre *Arbeitsblätter*.



Differenzierung: Verstehen und Deuten
Die Kinder reflektieren das Thema „Kirchenjahr“:

- Warum gibt es das Kirchenjahr?
- Welches Fest bzw. welche Feste innerhalb des Kirchenjahres sind dir wichtig? Begründe.
- Ordne Feste aus deiner Familie (z. B. Geburtstage) in das Kirchenjahr ein. Benutze dazu einen Kalender.

Baustein 2: Die liturgischen Farben des Kirchenjahres

Unterrichtsmaterial:

- große Tonpapierkreise in den Farben Weiß, Rot, Violett, Grün
- Magnete
- dicke Filzschreiber
- kleine Tonpapierpunkte in den Farben Weiß, Rot, Violett, Grün für das Kirchenjahr der Klasse
- Buntstifte, Klebstoff

Unterrichtsschritte:

1. L heftet die Tonpapierkreise mit Magneten an die Tafel.
L: *Ihr habt den verschiedenen Festen und Feiertagen in eurem Kirchenjahr ja schon Bilder zugeordnet. Es gibt auch passende Farben zum Kirchenjahr. Sie heißen liturgische Farben. Wir wollen nun zusammen überlegen, welche Farben wohl zu welchen Festen, aber auch Sonntagen im Kirchenjahr passen könnten.*
2. Die Kinder sammeln Begriffe, die zu den Farben passen könnten. L erinnert sie an die Unterrichtseinheit „Ruts Lebensweg“ (Band 2, Kap. 5), in der schon zu Farben gearbeitet wurde.
Die Begriffe werden auf die Tonpapierkreise geschrieben.
3. Nun überlegen die Kinder gemeinsam, welche Farbe zu welchem Fest oder Feiertag passt. Sie befestigen einen farbigen Tonpapierpunkt auf dem jeweiligen Feld.



Differenzierung: Verstehen und Deuten
Die Kinder bearbeiten Unterrichtsschritt 2 und 3 in Gruppen. Die Ergebnisse werden anschließend zusammengetragen.

4. Auf ihrem Arbeitsblatt übermalen die Kinder mit Buntstiften den Namen des Festes oder Feiertages jeweils in der richtigen Farbe.

Baustein 3: Paramente/Tücher in liturgischen Farben für die Klasse gestalten

Variante 1: Tücher aus Stoff

Unterrichtsmaterial:

- Stoffe, z. B. Baumwolle in verschiedenen liturgischen Farben
- Zackenschere
- Holzwürfel (z. B. Bausteine) oder dicke Pappe
- Moosgummi
- Schablonen der Bilder (evtl. vergrößern) **M 4.1.3**
- Stoffmalfarbe, Pinsel
- Klebstoff, Schere

Unterrichtsschritte:

1. Die Kinder schneiden den Rand der Stoffstücke mit der Zackenschere ab.
2. Dann übertragen sie die Bilder auf Moosgummi und schneiden sie aus. Danach kleben sie die Motive auf die Holzwürfel oder Pappe. **M 4.1.3**
3. Mit Stoffmalfarbe stempeln sie die Bilder auf den Stoff.



Differenzierung: Gestalten
Die Kinder stempeln mit dicker Pappe.
Allerdings ist sie schwieriger zu schneiden.

Variante 2: Tücher aus Filz

Unterrichtsmaterial:

- Filzstücke in verschiedenen liturgischen Farben
- Zackenschere
- Schablonen der Bilder (evtl. vergrößern) **M 4.1.3**
- Klebstoff, Schere

Unterrichtsschritte:

1. Die Kinder schneiden den Rand der Filzplatten mit der Zackenschere ab.
2. Sie stellen die Bilder aus Filz her und kleben sie auf. **M 4.1.3**



Differenzierung: Gestalten
Die Kinder nähen die Motive im Kunst-/Textilunterricht auf die Filzstücke.

Tipp:

Die Tücher können unter die Ritualkerze gelegt oder entsprechend dem Kirchenjahr bzw. bestimmter Feiertage am Pult oder an der Wand aufgehängt werden.





Außenring

M 4.1.2

Weihnachtsfestkreis

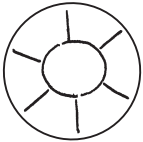
Trinitatiszeit

Osterfestkreis



Bilder und Namenskarten

M 4.1.3



Ostern
Advent
Palmsontag
Erntedank
Weihnachten
Buß- und Bettag
Reformationstag
Epiphanias/ Heilige 3 Könige
Himmelfahrt
Trinitatis
Pfingsten
Karfreitag
Ewigkeits- sonntag

Passionszeit

Das Kirchenjahr



Arbeitskarte 1

M 4.2

1. Zuerst klebst du die drei Teile mit den Namen der Festkreise auf den Außenring. Sicher weißt du, welches der erste Festkreis ist, wenn das Kirchenjahr mit dem 1. Advent beginnt.
2. Nun klebe das Schild „Das Kirchenjahr“ in die Mitte.



Arbeitskarte 2

M 4.3

1. Der erste Festkreis fängt mit der Vorbereitungszeit auf das Geburtsfest Jesu an.
Diese Zeit heißt: _____.
2. Danach folgt der „Geburtstag Jesu“. Diesen Tag nennen wir:
_____.
3. Das dritte Fest in diesem Festkreis heißt Epiphania.
Du nennst es: _____.

Wenn die drei Eintragungen kontrolliert wurden, kannst du die drei passenden Namenskarten ausschneiden und aufkleben.



1. Der zweite Festkreis beginnt mit der Zeit, in der sich Christen auf das Leiden Jesu besinnen. Du nennst sie vielleicht Fastenzeit. Auf deiner Karte für das Kirchenjahr heißt sie _____.

2. In diese Zeit gehören zwei besondere Tage. Am ersten wird von Jesu Einzug in Jerusalem berichtet. Du weißt, dass die Menschen ihn freudig begrüßten.

Dieser Sonntag heißt _____.

Der zweite ist der Feiertag, an dem an Jesu Verurteilung und Kreuzigung gedacht wird. Sein Name ist _____.

3. Dieses Freudenfest besteht aus zwei Feiertagen. Es wird von der Auferstehung Jesu berichtet. Auch wenn wir traurig sind und uns der Mut verlässt, können wir darauf vertrauen, dass mit Gott immer ein neuer Anfang möglich ist.

Der Name dieses Festes ist _____.

4. Vierzig Tage nach Ostern holt Gott Jesus zu sich. Die Jünger sind nun selbst für das verantwortlich, was sie tun. Aber er verspricht, immer bei ihnen zu sein.

Dieser Feiertag heißt _____.

5. Das folgende Fest besteht ebenfalls aus zwei Feiertagen. Es heißt auch „Geburts- tag der Kirche“, weil die Jünger zum ersten Mal in der Öffentlichkeit, in Jerusalem, davon erzählten, was sie mit Jesus erlebt hatten. Alle versammelten Menschen aus unterschiedlichen Ländern konnten die Jünger in ihrer Sprache verstehen.

Dieses Fest heißt _____.

Wenn die Eintragungen kontrolliert wurden, kannst du die Namensschilder ausschneiden und aufkleben.





PERSEN Alles für ein leichteres Lehrerleben!

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Persen-Verlagsprogramms finden Sie unter www.persen.de

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.persen.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.



Die **Musik-CD** passend zu diesem Download ist erhältlich unter der ISBN 978-3-403-20079-6.

Download
zur Ansicht

© 2018 Persen Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werks ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Grafik: Wibke Brandes, Bochum
Notensatz: Notensatzstudio Nikolaus Veese, Schallstadt
Satz: MouseDesign Medien AG, Zeven

Bestellnr.: 20075DA4

www.persen.de